



MANGATA® Zentrum für Energetisches Arbeiten

METATRON

Text zum 11.09.2014

Gott zum Gruße, meine Lieben,
Gott zum Gruße.

Ihr wisst, es ist vom Vater an uns aufgetragen, euch bei eurem Weg des Aufstiegs zu begleiten und zu unterstützen. Wir sind Teil eines Systems, das einzig und allein dem Zweck dient, dass IHR lernt was bedingungslose Liebe leben bedeutet, wie es sich anfühlt, alle Energien zu meistern, zu beherrschen.

Etwas zu beherrschen, etwas lenken und steuern zu können, erfordert Übung. Immer wieder versuchen wir euch klar zu machen, dass alles das, was sich in feinstofflichen Regionen, in der feinstofflichen Welt abspielt, seine Darstellung in eurem feststofflichen Umfeld findet. Also macht euch einmal klar, wie geht das, etwas zu lernen?

Ihr stellt euch eine Aufgabe z. B. ich möchte Fahrrad fahren, Auto fahren, Träcker fahren lernen. Diese Aufgabe stellt ihr euch, weil sie euch Freude macht, es euch Spaß bringt, ein Fahrrad oder ein Auto zu beherrschen, möglicherweise auch einen Traktor. Oder ihr stellt euch diese Aufgabe, weil ihr damit etwas erreichen wollt. Schneller und bequemer zum Beispiel von Punkt A nach Punkt B zu kommen oder für die Arbeit. Ihr braucht einen Traktor um ein Feld zu bestellen, um eine Wiese zu mähen etc. Ihr stellt euch also dieser Aufgabe, ihr beschäftigt euch mit den theoretischen Grundlagen und dann geht es in die Praxis... Fahrrad fahren üben, Kondition trainieren, Autofahren üben, immer sicherer werden beim rückwärts einparken, beim Rückwärtsfahren, immer sicherer werden beim geradeaus fahren und mit der Zeit auch immer sicherer werden, wenn die Geschwindigkeiten sich erhöhen. Bei einem Traktor ist das das gleiche. Ihr setzt euch auseinander mit den theoretischen Gegebenheiten für Hydraulik, Zusatzantriebe, Allradantrieb etc. Ihr lernt die Maschine theoretisch kennen und dann durch **Übung** sie zu beherrschen.

Alles was ihr lernen wollt, lernt ihr immer nur durch üben!

Schreibmaschine schreiben, Computer spielen, das Bedienen eures Navigationsgerätes im Auto – sucht euch aus was ihr wollt.

Fußball oder Tennis spielen, Golf spielen – alles was ihr als Mensch tut, ist mit einer Übung verbunden. Und ihr wisst aus der Erfahrung eurer feststofflichen Welt, **je mehr ihr übt, je länger ihr übt, je präziser ihr übt, je kontinuierlicher ihr übt**, desto schneller stellt sich der Erfolg ein.

Wer nach der Führerscheinprüfung nie wieder Auto fährt, wird das Auto nicht beherrschen. Wer einmal eine Einweisung auf einem Traktor bekommen hat und nach einer halben Stunde praktischen Übens sich nie wieder auf so eine Maschine setzt, wird sie niemals beherrschen.

Wer mit dem Fahrrad umgefallen ist und dann nicht wieder aufsteht um weiter zu üben, wird das Fahrrad niemals beherrschen. Wer beim Fahrradfahren nicht seine Kondition trainiert und mit der Zeit die Strecken verlängert, wird es niemals schaffen 20, 30 oder 100 km mit dem Fahrrad zurückzulegen.

All diese Dinge sind euch vollkommen klar. Warum wendet ihr sie dann nicht auch auf den feinstofflichen Ebenen an? Ich möchte, dass ihr versteht, auch der spirituelle Wachstumsweg ist ein Weg. Der Weg des Aufstiegs. Es ist schon das Wort „Weg“ in diesem Begriff enthalten. Jeder Weg beginnt mit einem „Punkt A“ und endet irgendwann am Ziel „Punkt B“. Jede lange Strecke ist in mehrere Etappen eingeteilt. Wer sich zum Beispiel vorgenommen hat mit dem Fahrrad von München nach Hamburg zu fahren, wird diese Strecke niemals am Stück bewältigen können. Er muss zwischendurch Rast machen, sich ausruhen, schlafen, etwas essen etc.



Aber, wer sich vorgenommen hat, von München nach Hamburg mit dem Fahrrad zu fahren, verliert sein Ziel niemals aus den Augen. Jeder der sich dieses Ziel gesetzt hat, weiß, ich muss ausreichend lange Rast machen, aber wenn die Rast ausreichend genug war, muss ich mich auch wieder auf das Fahrrad setzen und weiterfahren, sonst komme ich niemals an.

Wie bei diesem Beispiel mit dem Fahrrad, wo jeder, der in die Pedale tritt, die Geschwindigkeit und die Tagesetappe selber gestalten kann, verhält es sich auch mit dem spirituellen Weg des Aufstiegs. Ihr bewegt euch – das kostet Kraft. Ihr müsst Pausen machen. Ihr müsst zur Ruhe kommen. Ihr müsst weiter gehen. Ihr müsst Pause machen. Ihr müsst zur Ruhe kommen. Ihr müsst weiter gehen.

Den Rhythmus zwischen Pause und Wegstrecke entscheidet jeder Mensch selber. Die Geschwindigkeit für die Wegstrecke entscheidet jeder Mensch selber und wenn ihr beschließt, an irgendeinem Punkt zehn Leben lang Pause zu machen, dann macht ihr halt zehn Leben Pause. Es ist niemals irgendjemand aus der geistigen Welt, der euch treibt. Aber wenn ihr euer Ziel erreichen wollt und das in möglichst kurzer Zeit, dann müsst ihr verstehen, dass die Ziele auf spiritueller Ebene nur auf dem gleichen Weg erreicht werden können, wie auf feststofflicher Ebene. **Durch Übung und durch Aktivität.** Nach dem Verstehen müsst Ihr in die Aktivität gehen. Ihr müsst es tun! Ihr müsst die Dinge, die ihr üben wollt, in die Aktion bringen! Ihr müsst es tun!

Es ist nicht ausreichend, ein Buch über bedingungslose Liebe zu lesen. Ihr müsst versuchen diese bedingungslose Liebe anzuwenden, ihr müsst sie benutzen! Es ist gut, ein Buch über die Farblehren von Atlantis zu lesen, aber den Umgang mit den Farben lernt ihr nur, wenn ihr anfangt, die Farben bewusst in eurem Leben einzusetzen, zu nutzen, in eurer Kleidung oder als Projektion.

Wer sich Techniken angeeignet hat, um anderen Menschen durch Energieübertragung zu helfen, der weiß, auch hier langt es nicht, einen Kursbeleg zu haben, ein Buch zu lesen oder irgendwelche Schriften – es geht nur, wenn eine Übung dahinter steht.

So wie ihr alle Dinge übt, müsst ihr auch üben, in euren Meditationen euch selber zu pflegen. Es langt nicht, einmal an einem Wochenende auf einem Seminar sich zu erden und zu zentrieren und zu glauben, das würde jetzt bis an das Ende eurer irdischen Tage ausreichen. Ihr duscht doch auch nicht nur einmal und glaubt dann, das reicht für den Rest des Lebens. Es muss immer wieder kontrolliert werden und bei Bedarf, wenn es sein muss, wie das Duschen, mehrmals täglich erfolgen.

Ihr esst doch auch nicht nur einmal und glaubt, das reicht für den Rest des Lebens. Ihr esst in der Regel dreimal am Tag und wenn es sein muss, noch einen kleinen „Happen“ zwischendurch. So wie ihr euch der feststofflichen Körperpflege widmet und das in aller Regel mit einer gewissen Kontinuität und Aufmerksamkeit, so müsst ihr euch auch der feinstofflichen Körperpflege widmen und zwar mit mindestens der gleichen Kontinuität und Aufmerksamkeit. Ihr müsst lernen, eure Energiefelder vor Fremdenergien zu schützen! Ihr müsst lernen, eure Energiefelder von fremden Energieeinflüssen zu reinigen. Und so wie Fensterputzen geübt sein will, so wie es geübt sein will, Geschirr abzuwaschen oder Gläser zu polieren, so will es auch geübt sein, seine feinstofflichen Körper zu reinigen, seine feinstofflichen Körper zu schützen, seine feinstofflichen Körper auszupendeln, dafür zu sorgen, dass alle Energien innerhalb des feinstofflichen Systems an ihrem Platz, an ihrem Ort sind.

Ihr geliebten Menschen, verwendet doch einmal etwas Zeit und Übung darauf zu verstehen, dass zu diesem System des Lernens Disziplin und Kontinuität gehören.

Ich sage es noch einmal: so wie es auf den feststofflichen Ebenen gilt, gilt es selbstverständlich auch im Feinstofflichen. Es sollte für euch irgendwann normal sein, sich mehrmals am Tag feinstofflich zu reinigen. Es sollte für euch irgendwann normal sein, ständig zu beobachten, ob eure feinstofflichen Körper von Fremdenergien befreit sind – ihr schaut doch auch mehrmals am Tag auf eure Hände oder bemerkt, wenn ihr eine schmutzige Arbeit gemacht habt, dass sie gewaschen werden müssen.

Verwendet die gleiche Aufmerksamkeit, wie ihr sie für euren feststofflichen Körper als richtig empfindet, auch auf eure feinstofflichen Körper. Geht mit der gleichen Akribie vor und reinigt eure Auraschichten. Übt kontinuierlich und ständig, wie es ist, seine Energien auszubalancieren. Trainiert regelmäßig und ständig, wie ihr wahrnehmt, wenn energetische Angriffe auf euch treffen. So wie ihr registriert, dass eure Haut nass wird, weil es anfängt zu regnen, könnt ihr ebenfalls bemerken, wenn Energien, die nicht zu euch gehören, eure Auraschichten treffen.

Schaut euch in der feststofflichen Welt um und erkennt, was für die feinstoffliche Welt notwendig ist.

Die gesamte feststoffliche Welt ist ein einzigartiger, riesengroßer, ständig verfügbarer Lehrer für euch. Ihr müsst nur lernen hinzuschauen und nicht weg zu schauen. Ihr müsst lernen, die Informationen aufzunehmen und nicht sie zu ignorieren.



Lernt, so wie eine Bergwanderung am erfolgreichsten ist, wenn man den Gipfel immer vor Augen hat und dann kontinuierlich ruhigen Schrittes, aufmerksam und gelassen diesen Weg beschreitet. Genauso wie mit der Bergwanderung verhält es sich mit dem Weg des Aufstiegs auf feinstofflichen Ebenen. Wer diesen Weg des Aufstiegs in ruhigen, gemäßigten, aber kontinuierlichen Schritten geht, bemerkt die Fallstricke, Wurzeln und Schlaglöcher auf dem Weg. Wer ruhigen Schrittes und aufmerksam aber kontinuierlich geht, kommt Stück für Stück voran, bemerkt aber auch die Bananenschalen, die das Leben ihm hingeschmissen hat, um zu überprüfen, ob er wirklich schaut, wo er hintritt.

Wenn ihr ruhigen Schrittes eure Bergwanderung geht, seid ihr auch in der Lage, möglicherweise einen großen, schweren, mehrere Kilo schweren Rucksack mitzunehmen, mit Dingen, die ihr unterwegs braucht. Obst zum Essen, Seile um euch zu sichern, ein Regencap oder ein Zelt, falls ein Unwetter aufzieht. Schaut euch an, wie es euch geht, wenn ihr bei dieser Bergwanderung mit der Last, mit der Sicherheit, mit dem Zusatzgewicht des Gepäcks den Weg geht. Und jetzt stellt euch vor, ihr würdet ihn im Dauerlauf oder noch schneller beschreiten wollen. Ihr würdet sehr schnell außer Atem geraten und euch möglicherweise bis an einen Herzinfarkt oder Kreislaufkollaps treiben. Macht das Sinn?

Geht ruhigen Schrittes, aber geht! Rennt nicht bis ihr zusammenbrecht, um dann eine langjährige Pause zu machen und es von neuem zu versuchen! Seid konsequent bei dem Beschreiten eures Weges! Wendet die Disziplin auf, euer Ziel nicht aus dem Auge zu verlieren und es kontinuierlich anzusteuern! Wendet EUCH gegenüber aber auch die Liebe auf zu erkennen, wann es Zeit ist für eine Vesperpause. Für ein ausgiebiges Essen an einem schönen Bachlauf, für eine anständige Ruhepause im Schatten unter einem wunderschönen Baum und nehmt euch die Zeit, im Falle dass ein Unwetter über euch hereinbricht, eine Schutzhütte aufzusuchen und dann, wenn das Unwetter vorbeigezogen ist, den Weg fortzusetzen.

Seid nicht verbohrst und schaut nur direkt vor eure Füße auf eurem Weg, sondern ... kontrolliert jeden Schritt, aber schaut trotzdem umher und genießt bei eurer Wanderung auf die Spitze des Berges die Aussicht – die Bäume, die Schmetterlinge, die Pflanzen, das Wasser, das Wolkenpiel am Himmel oder wenn das Licht der Sonne sich durch irgendwelche Wolken bricht. Empfindet den Weg nicht als Last, sondern genießt ihn so, wie ihr einen schönen Waldspaziergang oder Bergspaziergang auch genießt. Ruhig, gelassen, aufmerksam und voller Freude im Herzen über die Schönheit, die euch durch die Welt begegnet. Die Schönheit habt ihr genauso im Feinstofflichen wie auch im Feinstofflichen. Wer seinen feinstofflichen Weg des Aufstieges ruhigen Schrittes aufmerksam und kontinuierlich verfolgt, wird links und rechts die Seelen bemerken, die ihm Freude machen. Er wird sozusagen die Blumen und Schmetterlinge auch auf feinstofflicher Ebene treffen und wenn er ihnen aufmerksam genug begegnet, daraus auch seine Freude ziehen. Und Freude wiederum ist Kraft. Also noch einmal, geht ruhigen Schrittes, aber geht kontinuierlich! Rennt nicht, damit ihr nicht stolpert, aber habt die Disziplin, jeden Tag ein Stück zu gehen, dann erreicht ihr auch das Ziel! Wer sich nur aus Angst vor Gewitter in der Schutzhütte verkriecht, wird die Spitze des Berges niemals erreichen.

Seid gesegnet, ihr geliebten Menschen,
seid gesegnet.
Metatron

Mit herzlichem Gruß und in Liebe für Euch

Birgit Maria Niedner & Peter Niedner

Metatron: Das Copyright dieses Textes liegt bei MANGATA®. Dieser Text darf ohne weitere Nachfragen in jeder Form vervielfältigt und weiter gegeben werden, mit einer Einschränkung: Alle Texte dürfen nur als Ganzes kopiert oder weiter gegeben werden. Ein Zitieren ohne Hinweis auf den kompletten Text ist nicht zulässig. Frühere/weitere Texte aus dieser Serie sind unter www.mangata.de/Durchsagen zu finden. Viel Freude damit! Euer Metatron